

Inhalt

Editorial	5
1. „Flucht und Vertreibung“ – ein Nachholbedarf an Erinnerung	8
2. Eingliederung in die Gemeinden – bleibende theologische Fragen	10
3. Die Fremdheit zwischen Einheimischen und Flüchtlingen in der ersten Nachkriegszeit	13
4. West-östliches Miteinander 1946: Synodale Dokumente von zwei Seiten	19
5. Zwei kirchliche Einzelrückblicke aus dem Jahre 1972	22
6. Der landeskirchliche Weg: Die Union als Problem und Hoffnung	24
7. Forderungen und Traditionen der Seelsorge hier, die Landeskirche dort	28
8. Bekenntnisvielfalt – oder: Sind Kerzen heilsnotwendig?	36
9. Die Flüchtlinge als Thema der Landessynoden 1950-1955: Verweisung an die Diakonie und an die Gemeinden	38
10. Integration? Die Flüchtlinge und der reformierte Konfessionalismus in der Gemeinde Rheydt 1953-1956	40
11. Ein Rat des Staats- und Kirchenrechtlers Rudolf Smend und die Stellungnahme der Synode Gladbach vom 13. Juli 1955	53
12. Die sogenannten konfessionellen Fragen treten noch weiter in den Hintergrund	57
13. Das Verhältnis zwischen Schuld und Leid	59
14. Die Landessynode 1959, der Ausschuss für Flüchtlings- und Vertriebenenfragen und die Aufgabe der Versöhnung mit dem Osten	62
15. Schluss: Zur „komplexen Identität“ der evangelischen Kirche	67
Quellen und Literatur	73
Ortsindex	79
Personenindex	79